

nach Norden überschritt. Sie führte zwischen der jetzigen, von PRJEWALSKI eingeschlagenen *Tangla*-Strasse, welche damals, wie es scheint, noch nicht gebräuchlich war, und dem Weg von DUTREUIL DE RHINS.

4. Der *Ur-tshu*. — Diesen Strom kennen wir nur von der BONVALOT'schen Expedition, welche ihm in einer grösseren Strecke folgte. In  $92^{\circ} 0'$  O und  $31^{\circ} 20'$  N kommt er schon als ein grosser Strom von Westen in den Weg, fliesst 40 km NNO in einem 2 bis 6 km breiten Thal und wendet sich dann ostwärts, um ein hohes Gebirge in wilden Engen zu durchbrechen. Vorher nimmt er von Norden einen kleinen Zufluss, den *Bo-tshu*, auf. Der Strom war 50 bis 100 m breit, soll aber im Sommer bis zu 150 m anwachsen.

5. Der *Nagtshukha* (auch *Nag-tshu* und *Nap-tshu* geschrieben). — Schon A.—K.— hatte erfahren, dass der grosse südliche Hauptstrom des *Nu-tshu* den Namen *Nagtshukha* führt. Es ist der *Kara-ussu* der älteren Karten. Auch BONVALOT hörte, dass der *Ur-tshu* nur ein Zufluss des *Nap-tshu* sei, der alle anderen Flüsse in sich aufnehme.<sup>1)</sup> Der Name deutet darauf hin, dass er in Beziehung zu der in Verwaltungsangelegenheiten wichtigen Landschaft *Nagtshukha* (ein Wenig südlich von PRJEWALSKI's Endpunkt) steht. Wenn wir aber den Lauf verfolgen wollen, so bietet die Karte von A.—K.— durch ihre willkürlichen Gebirgs-Constructionen Schwierigkeit. Während er die genannte Landschaft als ein bergumwalltes Becken mit einem abflusslosen See, *Tshomora*, darstellt, lassen die auf den einheimischen Zeichnungen beruhenden Karten den *Kara-ussu* aus diesem See selbst entspringen. Die Wutshang-Karte nennt ihn *Tsumala*. Auf dieser ist er, gleich allen ferneren Seen, vergrössert; D'ANVILLE zeichnet ihn sehr klein ein. Südlich davon gibt die Karte von A.—K.—<sup>2)</sup> ein anderes, weit grösseres, bergumwalltes Becken an, in welchem sich ein Fluss, *Nag-tshu*, entwickelt. Erst im Osten der umwallenden Berge lässt er dann den *Nagtshukha*-Fluss entspringen.<sup>3)</sup> Man hat diesen Fluss östlich hinausgeführt und mit dem *Ur-tshu* in Verbindung gesetzt.<sup>4)</sup> Doch ist zu beachten, dass die Expedition BONVALOT das Becken von Südwesten her betreten und nach Südosten verlassen hat. Dort fand man den Fluss *Nap-tshu* (in  $31^{\circ} 0'$  N,  $91^{\circ} 35'$  O) bei *Diti* von Norden nach Süden gerichtet und ein hohes Gebirge durchbrechend. Damit dürfte der Beweis gegeben sein, dass der *Nag-tshu*, der wahrscheinlich in dem Becken von *Nagtshukha* entspringt, der Oberlauf nicht

<sup>1)</sup> BONVALOT, a. a. O., S. 319. An einer anderen Stelle (S. 327) meint er freilich, dass *Ur-tshu*, *Sa-tshu* und zwei andere Flüsse die Hauptadern des *Ki-tshu*, des Stromes von *Lhasa*, seien.

<sup>2)</sup> S. *Proceed. R. Geogr. Soc.*, vol. VII, 1885.

<sup>3)</sup> [Diese Angabe beruht wahrscheinlich auf einem Irrthum, der sich durch die (überhaupt vielfach) unklare Zeichnung auf der genannten Karte erklärt. Falls dort der *Nag-tshu* nicht als versiegender Fluss aufgefasst werden soll, bildet er den Oberlauf des *Nagtshuka*.]

<sup>4)</sup> S. die Karte von Tibet in *Geogr. Journal*, vol. IV, 1894. Da auf der Karte des PRINZEN VON ORLÉANS der *Ur-tshu* von Westen her kommt, so liegt diese Vermuthung nahe, und sie wird durch die wenigen vorliegenden Höhenzahlen gestützt. Denn A.—K.— gibt *Shabden-gomba* zu 4550 m an, und am *Ur-tshu* findet man 4400 m.